Nachbarschaftshilfe aktuell

Infoblatt der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.

Ausgabe 2 / 2018

Füreinander Miteinander
Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
vor Ihnen liegt die neue Zeitung unserer Nachbarschaftshilfe.
Es ist immer wieder etwas ganz Besonderes, wenn man aus dem Alltag unseres Vereins Berichte zusammenstellt, weil sich hier abbildet, wie viel Begeisterung und Freude bei diesen Aktivitäten entsteht! Es sind so viele Menschen beteiligt am Gelingen, sie machen anderen und sich eine große Freude!
Mir hat es viel Spaß gemacht, diese Berichte und Bilder zusammenzustellen und für Sie aufzubereiten, was in unserem tollen Verein passiert ist.
Ich wünsche Ihnen zunächst viel Freude beim Lesen und dann eine frohe Adventszeit, wunderschöne Weihnachtstage und einen gelungenen Start ins neue Jahr!

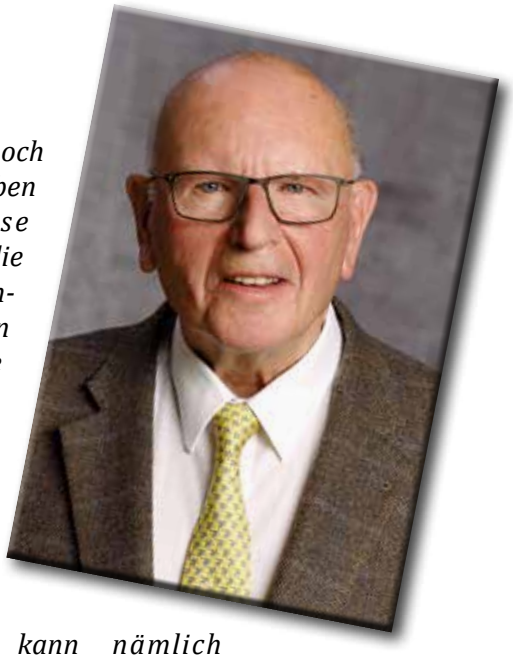
Brigitte Harder

Inhalt

Seite 1
Grußwort
Seite 2 bis 4
Interview Anja Feld
Rentner werden ...
Das Büroteam in Aktion
Geburtstagsbesuch
Seite 5 bis 7
Pfadfinder
Fahrergefühle
Fahrt zur Ronneburg
Seite 8 bis 9
Fleißige Bäcker RepairCafé
Besuch aus Schweden
Seite 10 bis 12
Aktion Helfer Herzen bei DM
Neue Mitglieder
TIGA 2018
Anerkennung für die Nachbarschafthilfe
Seite 13 bis 16
Der kleine Unterschied
Raus aus dem Haus
Vorschau RadH 2019
Seniorenbeiratswahlen 2019
Unsere Verstobenen
Pinnwand

AKTIVE MITGLIEDER SIND EIN WERTVOLLES GESCHENK FÜR UNSEREN VEREIN!

Liebe Mitglieder und Freunde der Nachbarschaftshilfe,



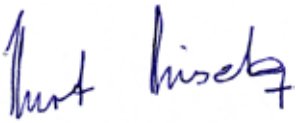
jetzt ist es Herbst. Die Bäume sind kahl, der Himmel meist grau, es ist kalt. Ist es vermessen, zu schreiben, dass gerade jetzt die Nachbarschaftshilfe vielen Menschen in Taunusstein etwas Farbe ins Leben bringt und der Seele Wärme spendet? Nein, seit mehr als neun Jahren ist es unser Ziel –auch die Satzung erwähnt es als Vereinszweck- hilfebedürftige Mitglieder im oft erschwerten Alltag zu unterstützen und ihnen dabei zu helfen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben zu können.

Ich kann schreiben: Wir haben es auch in diesem Jahr geschafft, bereits Mitte November sind rund 4.400 Einsätze geleistet worden, eine unglaubliche Leistung. Und es sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die dies ermöglicht haben. Aber, das muss ich leider erwähnen, manches Mal wird es eng, alle Wünsche zu erfüllen. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf annähernd 1150 erhöht. Der Anteil der Hilfebedürftigen wird immer größer, leider wächst die zu Hilfen bereite Zahl weder proportional noch absolut. Wir haben erfreulicherweise Ehrenamtliche, die fast täglich im Einsatz sind. Sie stellen uns oftmals ihre kostbare Zeit und ihre Fahrzeuge zur Verfügung. Wir wissen, dass der beste Wille zur Hilfe nicht überbeansprucht werden kann und darf. Besser ist es, die Aufgabe auf viele Schultern verteilen zu können. Zum wiederholten Mal bedanke ich mich sehr herzlich bei unseren aktiven Mitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz.

Ich nutze die Gelegenheit, die übrigen Mitglieder unseres Vereins –allen voran die fördernden Mitglieder- höflich zu bitten, ihre zeitlichen Möglichkeiten zu prüfen, ob sie nach ihrem Erwerbsleben –oder auch schon davor- die eine oder andere Stunde dem Verein und damit den Hilfebedürftigen zur Verfügung stellen können. Viele kleine Hilfen von vielen Helfern sind viele kleine Mosaiksteine, die zusammengefügt ein wunderbares Schönes ergeben, nämlich die Leistung und den Stolz unseres Vereins. Denn: die aktiven Mitglieder sind ein wertvolles Geschenk für unseren Verein. Ich will nicht jene Mitglieder vergessen, die den Verein mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden unterstützen. Das ist die Mehrzahl unserer Mitglieder. Ohne sie wären die Kosten des Vereins nicht aufzubringen. Auch dafür meinen herzlichen Dank.

Ich möchte noch einmal an den Gründungsgedanken unseres Vereins erinnern: Alternde Personen sollen möglichst lange selbstbestimmt im eigenen Zuhause leben können. Das klingt sehr pauschal, aber es ist eine lohnende und wie die Erfahrung zeigt, eine für die

Helfenden zutiefst befriedigende Tätigkeit. Es kommt an Dankbarkeit und Freundschaft viel zurück. Gerade deshalb sind unsere ehrenamtlichen Aktiven seit Jahren freudig dabei. Niemand wird verpflichtet zu bestimmten Leistungen, jeder wird nur im Rahmen seiner Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten aktiv.
Die Nachbarschaftshilfe ist als soziale Einrichtung in Taunusstein nicht nur anerkannt, sondern unverzichtbar geworden. Sie genießt ein hohes Ansehen und sie trägt dazu bei, dass vor allem die hilfebedürftigen Menschen unsere Stadt als weiterhin lebenswert empfinden können. Auf diesem Wege möchten wir ins zehnte Jahr gehen mit gleicher Einsatzfreude und mit der Hilfe unserer Aktiven, die sich zu den wertvollen Hilfen bereitfinden.
In diesem Sinne wünschen ich und meine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand unseres Vereins allen Mitgliedern und Freunden der Nachbarschaftshilfe ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Neues Jahr.
Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihr



Interview Anja Feld

Seit Juni 2018 ist Anja Feld die neue Büroleiterin der Nachbarschaftshilfe. Im ersten Monat konnte sie sich an der Seite ihrer Vorgängerin, Ute Dertinger, in Ruhe in die vielfältigen Themen einarbeiten.
Seit Juli hat sie die Aufgabe nun übernommen und schon viele Mitglieder kennen gelernt, Telefonate geführt, Fragen beantwortet und auch über die Arbeit des Büroteams berichtet, z.B. beim letzten Stammtisch

NBH: Frau Feld, wie war Ihr Start in die neue Aufgabe? Es ist ja eine sehr vielfältige und spannende Aufgabe, die Sie übernommen haben, da gab es doch sicher am Anfang viel zu lernen?
Ich hatte einen wundervollen Start in mein neues Aufgabengebiet durch die kompetente Einarbeitung meiner Vorgängerin, Ute Dertinger, und die hilfsbereite Unterstützung des großartigen Büroteams.
Die Bürotätigkeit ist sehr komplex und abwechslungsreich. Fast täglich begegnen mir neue Aufgaben und Herausforderungen. Langeweile gibt es nie.
NBH: Was hat Sie am meisten beeindruckt, als Sie den Büroteam-Alltag kennen gelernt haben?
Am meisten beeindruckt hat mich die professionelle und durchdachte Struktur im Büro. Jedes Büroteam-Mitglied hat sein Aufgabengebiet und doch ist man als Team tätig. Außerdem der liebenswerte Umgang mit den Mitgliedern, ob am Telefon oder persönlich.
NBH: Was macht Ihnen besonders viel Spaß bei dieser Aufgabe?
Sehr viel Spaß habe ich, unsere neuen hilfebedürftigen Mitglieder kennenzulernen und ihnen unsere Dienste und Hilfen zu erklären. Man erfährt so viel Dankbarkeit und Anerkennung unserer Arbeit.
Das Wort „Danke“ bekommt plötzlich eine andere Bedeutung.
NBH: Warum haben Sie sich ausgerechnet für die Nachbarschaftshilfe interessiert? Was hat Sie an dem Verein so begeistert, dass Sie sich der Aufgabe der Büroleitung stellen wollten?
Ich komme aus der Finanzwelt, wo Renditen zählen. Schon sehr lange habe ich das Bedürfnis, eine soziale Tätigkeit auszuüben, Menschen zu helfen und etwas Sinnvolles tun. Als mir die Büroleiterstelle angeboten wurde, konnte ich beides vereinen: Meine berufliche Qualifikation und zugleich die gewünschte soziale Tätigkeit.
NBH: Gibt es auch manchmal Schwierigkeiten, die Sie lösen müssen? Wie schaffen Sie das?
Es gibt fast täglich Herausforderungen, denen man sich stellen muss. Durch unser vielfältiges Hilfe- Angebot muss man sehr oft Entscheidungen treffen, in wie weit wir diese Dienste tätigen können. Man muss dann auch mal „nein“ sagen. Hierbei ist es ganz wichtig, den Menschen zu erklären, was eigentlich unsere Aufgaben und Ziele sind.
NHB: Was wünschen Sie sich für die Zukunft für die Arbeit im Büroteam?
Ich wünsche mir für die Zukunft, dass das Büroteam weiterhin mit sehr viel Spaß und Engagement bei der Arbeit ist, wie bisher. Hierfür müssen wir mittelfristig noch weitere Helfer finden, die in unser Team passen und es unterstützen.
NHB: Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Brigitte Harder

Rentner werden ist schon schwer, Rentner sein dagegen ...?

Es gibt nicht oft die Situation, dass Menschen zweimal im Leben in Rente gehen dürfen! Bei Ute und Rudolf Dertinger fühlte sich der Abschied von den Aufgaben in der Nachbarschaftshilfe in diesem Sommer genauso an.

Wir wollten wissen, wie es unseren „Neu-Rentnern“ jetzt geht. Dass sie sich langweilen, ist sicher nicht zu befürchten, sind sie doch Beide weiter als Aktive für die Hilfesuchenden in unserem Verein im Einsatz, und das Busprojekt bleibt auch weiter die Aufgabe von Ute Dertinger.

Wir haben uns bei einer Tasse Kaffee mit den „Neu-Rentnern“ getroffen.

NBH: Wie habt Ihr diese Veränderung, wie den ersten Tag nach Eurer Verabschiedung erlebt?

Rudolf: Zunächst: Wir haben eine so liebevolle, nette Verabschiedung durch die Mitgliederversammlung, aber auch durch den Vorstand und das Büroteam erfahren, dass wir erst am Tag danach alles noch einmal Revue passieren ließen und die liebevollen Abschiedsgrüße gelesen haben. Wir waren hin und weg, besonders Ute.

Ute: Ja, das musste ich erst einmal verkraften. Und dann galt es, einen neuen Lebensrhythmus zu finden. Als Büroleiterin hatte ich viele Termine einzuhalten, jetzt war mein Terminkalender plötzlich leer. Daran musste ich mich erst einmal gewöhnen.

NBH: Ihr seid schnell auf eine wunderschöne dreiwöchige Reise gegangen. Wie war das, diesmal ohne die dauernde Sorge, dass im Büro oder im Vorstand Eure Hilfe, Euer Rat gebraucht wird, so ganz unbeschwert zu starten?

Ute: Eine Reise nach Salzburg zu Verwandten hatten wir sozusagen zum Einstieg in die neue Lebensphase geplant, Besuch von Veranstaltungen der Salzburger Festspiele, Ausflüge in die Stadt und die Umgebung, Weiterreise nach Norditalien - da konnte ich auch innerlich schnell Abstand gewinnen. Ein geliebtes Kind loszulassen ist natürlich nicht immer einfach.

Rudolf: Freilich musste Ute immer wieder viel erzählen über die Nachbarschaftshilfe, die es so selten gibt, aber auch über deren Projekte wie Repair Café und Busausflüge. Die Zuhörer bewunderten die vielfältigen Aktivitäten, so dass die Nachbarschaftshilfe uns doch immer wieder begleitete.

NBH: Das Telefon hat bei Euch zuhause sehr oft geklingelt und die Nachbarschaftshilfe wollte Rat und Unterstützung, brauchte eine Information oder Eure Hilfe. Jetzt könnt Ihr die Gartenarbeit in Ruhe beenden, entspannt einen Text verfassen oder einen Kuchen backen? Ist das so?

Ute: In den ersten Tagen nach der Übergabe der Büroleitung klingelte das Telefon schon noch manchmal, aber das war spätestens nach den drei Wochen Urlaub weitgehend vorbei. Danach konnten wir den schönen Spätsommer und Herbstwetter nutzen, den Garten für den Winter vorzubereiten…

Rudolf: … ich war für’s Grobe zuständig …

Ute: … Männerarbeiten halt. Kuchenbacken ist noch nicht, eher später Weihnachtsplätzchen.

Rudolf: Und ich grüble über eine neue Kurzgeschichte für die Weihnachtspost nach. Oder sortiere mein umfangreiches Fotomaterial.

Ute: Ich bin ja auch noch nicht ganz raus. Denn das Busprojekt begleite ich weiterhin, darüber freue ich mich. Die Fahrten werden begeistert aufgenommen. Und der Arbeitskreis „Ausflugsziele“ stellt für 2019 die Fahrten zusammen, auch mit neuen schönen Zielen, zum Teil als Reaktion auf Wünsche der Hilfebedürftigen.

NBH: Was war das Schönste, was Ihr in diesen ersten Monaten des „Rentner-Daseins“ erlebt habt? Welche besonderen Ereignisse haben Euch beschäftigt, so ganz ohne die Pflichten aus dem Bürodienst und dem Vorstand?

Rudolf: Es klingt trivial, aber neu und schön war es, morgens auch mal länger zu schlafen. Oder nicht erst am Abend die Tageszeitung lesen zu können. Mehr Gemeinsamkeit tagsüber.

Ute: Und genießen es, dass wir auch mal ganz spontan sagen können, jetzt fahren wir da oder dort hin, machen dies oder jenes, ohne einen vollen Terminkalender berücksichtigen zu müssen. Kleine neue Freiheiten halt.

Unsere „Neu-Rentner“ nehmen sich Zeit für ein Gespräch

NBH: Was wünscht Ihr Euch - außer gemeinsam gesund zu bleiben - für die nächste Zeit? Wofür können wir die Daumen drücken?

Rudolf: Dass wir gemeinsam gesund und munter bleiben, um kleine Reisen zu unternehmen oder auch mal außerhalb des nahen Umkreises eine Veranstaltung oder Ausstellung wahrnehmen zu können.

Ute: Und dazwischen Familie pflegen und engeren Kontakt zu den Enkeln halten, ehe sie zu flügge sind. Und hin und wieder darf es mal ein Pflegehund sein, der das Gemüt wärmt.

Danke für den schönen Kuchen, den guten Kaffee und Eure Offenheit und Eure Zeit!

Interview: Brigitte Harder

Das Büroteam in Aktion

In diesem Jahr ist die Arbeit des Büroteams erneut schnell angewachsen. Man kann es an den aktuellen Einsätzen deutlich erkennen. Haben wir das Jahr 2017 mit 3.819 Einsätzen beendet, so haben wir bereits Mitte November ca. 4.400 Einsätze organisiert und das Jahr ist noch nicht zu Ende. Vorstand und Büroteam sehen den wachsenden Bedarf bei unseren hilfebedürftigen Mitgliedern und versuchen mit aller Kraft, die vielfältigen Wünsche zu erfüllen soweit sie im Rahmen unserer nachbarschaftlichen Hilfen liegen.
Das Büroteam hat sich Ende August zusammengesetzt und über die Abläufe diskutiert, um die wachsenden Aufgaben besser bewältigen zu können. Es wurde eine Liste mit Vorschlägen zu möglichen Veränderungen an den Vorstand weitergeleitet, der sich im Rahmen einer Klausurtagung ausführlich mit der Thematik auseinandersetzte.
Ende Oktober lud der Vorstand das Büroteam zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Die Probleme wurden diskutiert und Lösungen gefunden. So wird z.B. ein weiterer Büroarbeitsplatz eingerichtet, um die Arbeiten zu vereinfachen und eine Doppelbesetzung während der Bürozeiten zu ermöglichen. Die Situation derzeit im Büro, wenn zwei Mitarbeiterinnen dort arbeiten und Besucher zu Gesprächen vor Ort sind, ist unbefriedigend. Mit einem neuen Arbeitsplatz kann hier wieder konzentriert gearbeitet und Besuch empfangen werden.
Die Arbeit des Büroteams bleibt zentraler Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit. Hier für die Ehrenamtlichen gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, damit sie wiederum für die Aktiven einen soliden Rahmen für deren Einsätze organisieren können, bleibt ein wichtiges Ziel, dass der Vorstand immer aufmerksam im Blick hat.
Und nun noch eine Bitte des Büroteams an unsere Aktiven:
Bitte schauen Sie noch einmal in Ihre Unterlagen. Wenn Sie noch ältere Aufträge vorliegen haben, die noch nicht abgerechnet wurden, wäre es sehr hilfreich, wenn Sie diese in den kommenden Wochen zum Abrechnen vorbeibringen würden.
Das Büroteam ist gehalten, offene Aufträge bis zum Jahresende abzurechnen, weil das aus buchhalterischen Gründen im laufenden Geschäftsjahr erfolgen sollte. Auch im Namen von unserer neuen Kassiererin, Doro Ickstadt, bedanken wir uns bereits an dieser Stelle für Ihre Unterstützung!
Wie immer bei der Nachbarschaftshilfe: Zusammen bekommen wir das hin!

Hinweis

In der Zeit vom 24.12.2018 bis zum 06.01.2019 ist das Büro der Nachbarschaftshilfe geschlossen. Der Anrufbeantworter wird in dieser Zeit nicht abgehört. Ab Montag, den 07.01.2019 sind wir zu den gewohnten Zeiten wieder gern für Sie da!

Geburtstagsbesuch

Anja Feld freut sich, heute hat sie einen schönen Termin im Kalender, sie möchte eine Dame besuchen und ihr zum 85. Geburtstag gratulieren. Am Morgen im Büro bereitet sie alles vor, die Geburtstagskarte hat der Vorsitzende bereits unterschrieben. Nun fragt sie telefonisch bei der Jubilarin an, ob ein Besuch gewünscht ist und in die Planungen für den Festtag passt.

Die Dame fragt genau nach, wer da kommen möchte. Dann sagt sie: „Ja, die Nachbarschaftshilfe, die kann kommen, da freue ich mich! Sonst wünsche ich heute keinen weiteren Besuch, aber ihr helft mir immer so toll, da freue ich mich, wenn jemand nun auch noch zu meinem Geburtstag vorbeikommt!“ Der schöne Blumenstrauß, den Anja Feld dann noch überreicht, lässt die Jubilarin strahlen!

Nachbarschaftshilfe aktuell
Pfadfinder

Einen Tag früher wäre das Wetter freundlicher gewesen, es war der letzte sonnige Oktobertag. Aber es half nichts, nun fuhren bei kaltem und teilweise nebligem Wetter Ute Dertinger, Hans-Herrmann Nissen und Otto Pappay mit dem Kleinbus der Nachbarschaftshilfe zum Feldberg, sozusagen als Pfadfinder. Es ging darum zu erkunden, wie ein Ausflug mit Hilfebedürftigen zum schönsten und höchsten Berg des Taunus optimal gestaltet werden kann - natürlich nicht im Winter, sondern im kommenden Jahr 2019 bei wärmeren Temperaturen.
Allen Ausflügen, die in der Aktion „Raus aus dem Haus - Unterwegs mit der Nachbarschaftshilfe“ angeboten werden, geht eine ausführliche Planung voraus. Dazu gehört, dass auch die Strecke erkundet wird. Es muss geprüft werden, wo der Bus geparkt

Auf dem Berge da wehet der Wind…, nämlich den drei Pfadfindern auf dem Feldberg mächtig ins Gesicht: Hans-Herrmann Nissen, Ute Dertinger, Otto Pappay.

Unser kleiner Bus macht sich groß vor dem mächtigen Feldberg-Turm.

werden kann, ob die Lokale barrierefrei zu erreichen sind und vor allem, ob Straße oder Fußweg am Ziel für die Nutzer von Rollator oder gar Rollstuhl benutzbar sind. Die Erkenntnisse der Visite vor Ort fließen in die Angaben zu den einzelnen Touren ein. Dann können sich die an den Ausflügen interessierten hilfebedürftigen Mitglieder auf die Möglichkeiten und eventuellen Schwierigkeiten der angebotenen Ausflüge einstellen.
Anfang des kommenden Jahres steht das neue Ausflugsprogramm mit der Vorschau und detaillierten Angaben zu den Zielen über das Büro der Nachbarschaftshilfe zur Verfügung.

Busprojekt
Fahrergefühle

Wenn ich nach den Gefühlen als Busfahrer für die Nachbarschaftshilfe gefragt werde, muss ich sagen, die sind recht differenziert zu sehen. Zunächst geht der ganzen Situation die Überlegung voraus, welches Ziel fahre ich an, welche Strecke fahre ich, muss ich mit viel Verkehr rechnen und hoffentlich verfahre ich mich nicht. Daran schließt sich an: ich weiß, dass der Bus gut gewartet und betankt ist. Beim Abholen als erstes nicht vergessen, alle Eintragungen ins Fahrtenbuch zu machen und die Fahrgäste einsammeln. Erst damit beginnt die eigentliche übernommene Aufgabe, damit aber auch das gewünschte Ereignis den Kontakt mit den älteren Gästen, die sich deutlich sichtbar auf die Fahrt freuen und sich fast ausschließlich über jede Hilfe beim Einsteigen und Verstauen ihrer Gehhilfen, Rollatoren bzw. Rollstühle dankbar zeigen. Nach kurzer Kontaktphase setzt meist eine wortreiche und heitere Unterhaltung ein, die während der ganzen Fahrt anhält, auch über Zwischenstopps hinaus. Hier ist bei Besichtigungen oder Lokal- oder Kaffeebesuchen ein richtiges Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe festzustellen. Fahrer -und sicherlich auch der oder die Betreuer/in-, sind froh, wenn sie ihre Klientel gut betreuen und bei allen Problemen unterstützen können. Normalerweise spürt man an der Resonanz der Gäste sofort deren Zufriedenheit, was ein recht stolzes Gefühl vermittelt. Üblicher Weise bleibt die heitere Stimmung dann auch auf der Heimfahrt erhalten, bis man alle wieder vor ihrer Haustür abgeliefert hat, wobei man bei der Verabschiedung das Dankgefühl in den Augen der Mitfahrer ablesen kann. Das Abstellen und Säubern des Busses tut dem erfreulichen Gefühl keinen Abbruch, eine Leistung erbracht und etwas positives für seine Mitmenschen getan zu haben.

Waldemar Dönges

Fahrt zur Ronneburg mit Falknerei am 09.05.2018

Unsere Reisegruppe hat sich dank der guten Organisation durch unser Büroteam, hier besonders durch Susanne Ditges, pünktlich zur Abfahrt um 11:30 Uhr auf dem Parkplatz an der Geschäftsstelle eingefunden.
In Idstein ging es auf die Autobahn A3 über das Wiesbadener Kreuz Richtung Würzburg, am Flughafen vorbei, auf die A45 Richtung Fulda über die A43 zur Ronneburg.

Hier waren wir ob der überaus sommerlichen Temperaturen dem Wirt des Burg-Restaurants äußerst dankbar, dass er unsere Tische unter schattenspendenden Kastanien plus zusätzlicher Sonnenschirme eingedeckt hatte. Die Bedienung hat uns sehr, sehr freundlich unsere Speisen gereicht, sodass wir uns gestärkt und in bester Laune auf den etwa 150 m entfernten Höhepunkt unserer Reise zubewegten: GREIFVÖGEL mit Flugvorführung! Uns wurden bei dieser tiergerechten, von ausgebildeten Falknern durchgeführten Präsentation auch die Jungtiere im Kinderbett nicht vorenthalten.
Nach einer Stunde Begeisterung war uns allen zum Abschluss nach einer Tasse Kaffee zumute.

Im Schatten ist gut rasten!

Beeindruckende Präsentation von ausgebildeten Falknern

Die Kinderstube der Greifvögel

So pünktlich wie unsere Gruppe gestartet ist, so pünktlich waren wir dank eines normalen Straßenverkehrs am frühen Abend wieder zuhause !
Ein erlebnisreicher Tag endete mit rundum zufriedenen Gesichtern!

Hans-Hermann Nissen

Fleißige Bäcker spenden schon über 100 Kuchen für das RepairCafé

Das RepairCafé ist immer gut besucht, viele Menschen kommen mit ihren defekten Geräten und hoffen auf Hilfe. Manche kommen auch nur, weil es so nett ist, man ein gemütliches Schwätzchen halten kann und – das hat eine Besucherin beim letzten Treffen verraten: weil der Kuchen so gut schmeckt.

Zu jedem Termin braucht Irmel Riefke, die das Café organisiert, mindestens fünf Kuchen. Die Bäckerinnen und Bäcker sind Freunde unserer Nachbarschaftshilfe, backen immer frisch und liefern den Kuchen sogar pünktlich an. Wenn sich die Türen des KOOP Jugendzentrums dann öffnen, warten oft schon die ersten Besucher. Der Kaffeeduft zieht durch den Raum, leise Musik lädt zum Verweilen ein. Die Besucher kommen mit ihren defekten Geräten dann ins Café und warten, bis einer der Reparierer oder Reparierinnen sie aufruft. Das kann an manchen Tagen auch etwas länger dauern, der Besucheransturm ist teilweise sehr groß, es kommen bis zu 60 Reparaturfälle an einem Tag.
Das Café ist dann bis auf den letzten Stuhl gefüllt und es gibt viele interessante Geschichten zu hören zu den Lieblingsteilen, die auf Rettung warten.
„Wer backt eigentlich diese tollen Kuchen immer?“ fragte eine Besucherin, die sich für den duftenden Käsekuchen entschieden hat. Das ist ein Stamm von etwa 10 Bäckerinnen und Bäckern, teilweise helfen sie auch im Café regelmäßig bei der Betreuung der Besucher mit. Oft wird Irmel Riefke aber auch gefragt, ob sie noch Kuchen braucht und dann backen Mitglieder unseres Vereins einen Lieblingskuchen und bringen den vorbei. Selbst gebackener Kuchen schmeckt eben auch ganz besonders lecker, der Kaffee oder Tee dazu rundet den Genuss ab. „Das ist typisch Nachbarschaftshilfe!“ findet ein Besucher, der sich über einen leckeren Prasselkuchen freut. „In diesem Verein gibt es so viele tolle Angebote, Hilfeleistungen und Ideen, das ist wirklich etwas ganz besonders!“

Annette Heumann übergibt den 100. Kuchen an Irmel Riefke

Es ist fast nicht zu glauben, das RepairCafé gibt es erst im 2. Jahr und schon haben wir 100 Kuchen ausgegeben. Den 100. Kuchen hat Annette Heumann gebacken, Irmel Riefke nimmt ihn mit großer Dankbarkeit entgegen. Ohne die vielen fleißigen Unterstützer könnte das Angebot so nicht gemacht werden. Die gespendeten Köstlichkeiten werden an die Besucher kostenfrei abgegeben, über eine Spende freuen sich die Aktiven aber immer sehr, landet doch dieses Geld zum größten Teil auf dem Konto der Nachbarschaftshilfe und unterstützt damit deren wichtige Arbeit.

Ein großes Dankeschön sagt deshalb auch der Vorstand den Aktiven des RepairCafés und den engagierten Kuchenbäckerinnen und Bäckern!

Brigitte Harder

Besuch aus Schweden und England im RepairCafé!

Eva und Jost Windrath sind fleißige Aktive der Nachbarschaftshilfe und auch Mitglieder im Team des RepairCafés. Im Oktober waren sie wieder mit Kuchen und Schraubendreher vor Ort. Aber sie kamen zu dem Termin nicht allein. Eva's Schwester, Marta Forsbring aus Schweden war mit ihrem Partner, Björn Revenäs zu Besuch und beide waren sehr interessiert zu erfahren, was das ist, ein RepairCafé.

In den skandinavischen Ländern ist die Idee noch nicht so verbreitet. So beobachteten die Gäste das Geschehen in der Werkstatt sehr aufmerksam und ließen sich von den Reparierern erklären, was dort passiert. Dank sehr guter Deutsch-Kenntnisse war die Verständigung einfach und die Besucher waren begeistert von der Idee und dem tollen ehrenamtlichen Engagement.

Auch im Café fühlten sie sich gleich wohl. Der leckere Kuchen und der dampfende Kaffee haben dazu sicher auch beigetragen. Das Team des RepairCafés hat sich über den netten Besuch und das große Lob sehr gefreut.

Im Sommer waren bereits Gäste aus Yeoville zu Besuch bei Jeanette Schneider und Dieter Karbowiak, die sich unser RepairCafé interessiert angeschaut haben. Auch sie überzeugte die Idee unserer Nachbarschaftshilfe und die fröhliche Stimmung in Werkstatt und Café.

Diese internationalen Gäste mit ihrer Begeisterung und ihrem Staunen über unser gut funktionierendes RepairCafé machen allen Team Mitgliedern viel Spaß!

Brigitte Harder

Marta Forsbring und Björn Revenäs aus Schweden zu Besuch im RepairCafé.

Das Café ist wie immer gut gefüllt.

Die Näherinnen sind mit guter Laune bei der Arbeit.

Aktion „Helfer Herzen“ bei DM bringt wieder eine Spende

Der Drogeriemarkt dm in Taunusstein hatte nun bereits zum 2. Mal die Nachbarschaftshilfe ausgewählt für die Aktion „Helfer Herzen“. Die Mitarbeiterinnen der Filiale suchten zwei Organisationen aus, denen eine Spende zukommen sollte. Die Kunden konnten für eine der beiden Vereine ein „Helfer Herz“ abgeben und damit für diese Organisation abstimmen. Insgesamt wurden 1.000 € ausgeschüttet und der Verein mit der größeren Stimmenanzahl sollte 600 € davon erhalten.

Die Aktivitäten unseres Vereins haben überzeugt, er hat die deutlich höhere Anzahl an Herzen erhalten, wir haben den freundschaftlichen Wettbewerb mit dem Kneipp Verein gewonnen. Das bedeutet: 600 € landen auf dem Konto der Nachbarschaftshilfe und zauberten unserem Vorsitzenden Kurt Bischof und Büroleiterin Anja Feld ein Strahlen ins Gesicht!

Strahlende Gesichter bei der Übergabe des Spendenschecks

Wie immer, haben wir das geschafft mit der Hilfe unserer Mitglieder! Sie haben in großer Zahl ihren Einkauf genutzt und die Nachbarschaftshilfe mit ihrer Stimme unterstützt. Das macht diese Spende noch einmal besonders wertvoll und Kurt Bischof dankt allen für dieses wunderbare Engagement. Auf unsere Mitglieder ist eben Verlass!

Brigitte Harder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Bleidenstadt
Heidrun Dehof-Nieländer
Käthe Fink
Alfred Jonas
Gerda Jonas
Franz Käsdorf
Juliane Käsdorf
Barbara Kondler
Gerda Menner
Regina Römer
Erika Schermuly
Gerald Seiler
Antonie Struth
Rainer Tauber

Hahn
Dorothea Beck
Heinrich Ebenau
Helga Ebenau
Ingrid Klein
Bodo Pohlenz
Gerhard Quednau
Georg Ruth
Ilse Ruth

Hambach
Erika Haupt-Metzler

Neuhof
Daniel Blum

Orlen
Johanna Elisabeth Alexi
Annemarie Wermke

Seitzenhahn
Silvia Kochan
Ute Heppner
Herbert Krautwurst
Anni Schilder

Wehen
Peter Paul Schwierz
Ingeborg Brand
Christel Balz
Ingrid Lohrenz
Gerlinde Blum
Adolf Blum
Edgar Karl
Horst Weimar
Ruth Wirth
Elisabeth Hildenbeutel
Mechtild Kopf-Haustein
Alfred Messer
Gertrud Messer
Regina Schaab
Wilfried Schaab
Hermann Schuster
Rolf Niederberger
Helga Niederberger
Elisabettha Germ
Ilse Rumbuchner
Maria Scheid

Wingsbach
Kurt Hieß

Bei der TIGA am 08./09. September 2018 wieder erfolgreich dabei

Schon am Freitag waren die Aktiven der Nachbarschaftshilfe im Einsatz: in der Silberbachhalle in Wehen wurde der professionelle Stand unseres Vereins aufgebaut. Rudolf Dertinger, der sich am besten mit der Technik auskennt, wurde von Lambert Tshimpi-Futi tatkräftig unterstützt und so stand alles an seinem Platz, als sich am Morgen die Türen zu der beliebten Gewerbeschau öffneten.

Dank der guten Planung von Rudolf Dertinger hatte die Nachbarschaftshilfe wieder einen prominenten Platz und jeder Besucher begegnete beim Eintreten als erstes den freundlichen Aktiven unseres Vereins. Insgesamt 14 Damen und Herren wechselten sich bei der Betreuung des Messestandes ab. Sie alle gaben bereitwillig und kompetent Auskunft über die Arbeit unseres Vereins, verteilten Flyer und die beliebte Zeitung der Nachbarschaftshilfe und kamen mit vielen Interessierten ins Gespräch.

Die TIGA bot eine gute Gelegenheit, sich mit Bürgerinnen und Bürgern auszutauschen und zu erzählen, welche Hilfen möglich sind. Das breit gefächerte Unterstützungsangebot bietet neben den Fahrdiensten zum Arzt oder zum Einkaufen auch Besuchsdienste, die älteren und teilweise immobilen Menschen wieder Freude durch Gespräche, gemeinsame Spaziergänge oder ein Partie Schach ins Haus bringen.

„Ich bin schon viele Jahre Mitglied, aber jetzt gehe ich bald in Rente, da interessiere ich mich für die Aufgaben der Aktiven im Verein. Braucht ihr denn noch Helfer?“ Auf diese Frage hat Hans-Hermann Nissen nur gewartet! Er ist ein begeisterter Aktiver, der bereits sehr vielen Menschen im Alltag zur Seite gestanden hat. Er kann am besten erklären, wie das Helfen als Aktiver funktioniert und wieviel Freude es macht. „Es kommt so viel zurück, die Hilfebedürftigen strahlen mich immer so schön an, das möchte ich nicht mehr missen.“ Auch die anderen Mitglieder, die am Stand Dienst tun, können von ihren Erfahrungen berichten und so neue Helfer und Helferinnen für die wichtigen Aufgaben des Vereins gewinnen. Die Beitrittserklärung wird teilweise direkt am Stand ausgefüllt.

Die TIGA Tage sind lang, aber wenn viele Aktive sich die Stunden teilen, dann klappt das und macht sogar viel Spaß. Die begeisterten Rückmeldungen zur Arbeit unseres Vereins bekommt jeder mitgeteilt, viele Besucher laufen direkt auf den Stand zu und erzählen, wie toll sie das Angebot und die Arbeit des Teams finden. „Meine Schwester in Kiel sagt immer, wenn wir doch nur so eine Nachbarschaftshilfe bei uns hätten!“ „Wenn es euch nicht gäbe, wüsste ich gar nicht, wie ich klarkommen sollte!“ „Mein Fahrer ist immer so nett, ich freue mich immer richtig auf den Einkaufstag, er trägt mir sogar die schweren Taschen noch in die Küche!“

Stolz und Freude sind wohl die richtigen Begriffe. Damit im Herzen gehen die aktiven Helfer von der TIGA heim. Beim nächsten Mal sind sie bestimmt auch wieder dabei, es hat einfach so viel Spaß gemacht! „Wann bekommt man schon an einem Tag so viel Lob?“

Der Vorstand bedankt sich für den tollen Einsatz bei: Rudolf Dertinger, Susanne Ditges, Dietmar Enders, Anja Feld, Kerstin May, Irmel Riefke, Gudrun Ruppert, Renate Samland, Lambert Tshimpi-Futi und Helmut Viehmann.

Für den Vorstand waren Kurt Bischof, Brigitte Harder, Doro Ickstadt, Hans-Hermann Nissen, und Hildegard Wiedemann bei der TIGA aktiv.

Brigitte Harder

Hans-Herrmann Nissen kann viel Positives über die Arbeit der Aktiven berichten.

Viel Anerkennung für die Nachbarschaftshilfe

In der ersten Novemberwoche fand bei der VHS Rheingau-Taunus ein Bildungsurlaub statt, der ganz im Zeichen des Bürgerschaftlichen Engagements, landläufig Ehrenamt, stand. Diese Bildungswoche wurde entwickelt und veranstaltet von der VHS in Zusammenarbeit mit der Leitstelle Älter Werden und den Engagement-Lotsen der Stadt Taunusstein.

Der Vormittag stand ganz im Zeichen von Biographiearbeit, dabei werden gewonnene Erkenntnisse aus dem Rückblick auf das eigene Leben zu einer Ressource für die Zukunft. Gleichzeitig lernten die Teilnehmer/innen ihre im Laufe des Lebens erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen kennen, die sie bestens dazu nutzen konnten, ein zu ihnen passendes Ehrenamt zu finden.

Wolfgang Etz berichtet begeistert vom Busprojekt

An den Nachmittagen trafen sie Akteure unterschiedlicher regionaler und überregionaler Organisationen, bei denen ehrenamtliches Engagement gefragt ist. Dazu hatten die Veranstalterinnen ehrenamtliche und andere Mitarbeiter von 14 Institutionen eingeladen. Alle Organisationen waren von der Idee begeistert und haben gerne und sehr engagiert mitgemacht. Dabei waren reine Taunussteiner Einrichtungen wie das Familienzentrum MüZe, die Bürgerstiftung und die Leitstelle Älterwerden mit zahlreichen Projekten aber auch das Salontheater und die Umweltorganisationen BUND, Lokale Agenda 21 und der Arbeitskreis Taunussteiner Energiewende (AKTE).

Natürlich war auch die Nachbarschaftshilfe vertreten, die Büroleiterin Anja Feld berichtete von den Aufgaben und Zielen des Vereins, von den vielen ehrenamtlichen Einsätzen der Mitglieder und der Freude und Dankbarkeit auf Seiten derer, die unterstützt werden. Außerdem brachte sie jeder der Teilnehmer/innen eine SOS Dose mit, die begeistert aufgenommen wurden.

Auch das Projekt „Raus aus dem Haus“, das Ausflüge für hilfsbedürftige Mitglieder in die nähere Umgebung initiiert, ist sehr gut nachgefragt, meistens gibt es lange Wartelisten und die Wartenden hoffen auf Absagen, damit sie doch noch in den Genuss eines solchen Ausflugs kommen. Wolfgang Etz konnte den Zuhörern gut vermitteln, wie schön es für die Ausflügler, den Fahrer und die Begleiter ist, an den Busfahrten teilnehmen zu können. Nicht immer werden alle Angebote an dem Tag angenommen, Spaziergänge und Besichtigungen sind nicht immer das Hauptziel, das allerwichtigste ist es für die Mitfahrenden gemeinsam zu „schwätzen“, einen Wein zusammen zu trinken oder in lieber Gesellschaft Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen.

Irmel Riefke berichtete von dem Projekt RepairCafé, das sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, und immer noch gut zu tun hat, denn irgendetwas ist immer gerade kaputt, wenn man es dringend benötigt. Gemeinsam mit den anderen Anwesenden berichtete sie von der tollen Atmosphäre im Jugendzentrum und den vielen reparierten Geräten.

Die Teilnehmer/innen des Bildungsurlaubs waren begeistert von dem Gehörten und fanden die Arbeit der Nachbarschaftshilfe besonders sinnvoll und eine absolute Bereicherung für die Stadt Taunusstein. Viele von ihnen können sich vorstellen auch für unseren Verein tätig zu werden.

Nach weiteren Informationsveranstaltungen mit den Umweltgruppen wie BUND, Lokale Agenda 21 und AKTE und einem Besuch des Mehrgenerationenhauses in Niederlibbach ging die interessante Woche für die Teilnehmerinnen zu Ende und hoffentlich haben alle das für sie passende Ehrenamt gefunden. Aufgrund des großen Erfolges wird die VHS voraussichtlich diesen Bildungsurlaub im nächsten Jahr noch einmal in Taunusstein anbieten.

Jeanette Schneider

Der kleine Unterschied...

Neulich bin ich gefragt worden, worin sich die Nachbarschaftshilfe Taunusstein und die Leitstelle Älterwerden der Stadt Taunusstein unterscheiden würde, denn schließlich, so weiter, „seien ja beide Einrichtungen für Taunussteiner Seniorinnen und Senioren tätig“. Ja, das stimmt.

Die Leitstelle Älterwerden ist eine Einrichtung der Stadt Taunusstein, die seit 2001 besteht und ältere Menschen und deren Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen berät und dort, wo sie unterstützen kann, entweder selbst weiterhilft oder weitervermittelt. Das kann die Beratung zu einer Vorsorgevollmacht genauso sein, wie die Beratung bei der Versorgung und Unterstützung eines kranken Familienmitgliedes mit Demenz. Ein wichtiges Thema ist auch die Beratung rund um das Thema des barrierefreien Wohnens. Teilweise hat die Leitstelle Älterwerden auch eigene Angebote, wie etwa im Netzwerk Wohnen oder der Demenzarbeit.

In den meisten Fällen erhalten Menschen Beratung zu unterschiedlichen Fragestellungen. Meist geht es darum, für sich herauszufinden, welche Unterstützung in der momentanen Lebenssituation am wirksamsten hilft.

In diesem Zusammenhang suchen sehr oft auch Familienangehörige in der Leitstelle Älterwerden eine psychosoziale Beratung. Was kann ich tun, damit meine Eltern Hilfen annehmen? Wie kann ich mich selbst als Tochter oder Sohn entlasten und bekomme all die Anforderderungen von Partnerschaft, Kindern, Beruf und hilfsbedürftigen Eltern oder Schwiegereltern unter einen Hut? Wie kann ich mit meinem Vater umgehen und reden, der gerade an Demenz erkrankt ist? Wie halte ich mich als älterer Mensch gesund, wenn ich Betreuungs- oder gar Pflegeaufgaben übernehmen muss?

Die Leitstelle Älterwerden löst keine Probleme, sondern zeigt auf, welche Lösungswege es geben könnte und macht entsprechende Angebote. Hilfe zur Selbsthilfe sowie die Unterstützung bei den eigenen Lösungswegen ist in der Leitstelle Älterwerden die Grundidee bei allen Beratungen.

Die Nachbarschaftshilfe spielt bei den Beratungen immer wieder eine wichtige Rolle. Nicht immer brauchen alte Menschen dauerhafte Hilfen, manchmal reichen Fahrdienste oder Kleinigkeiten, die den Alltag erleichtern oder überhaupt erst möglich machen, dass Ältere in ihrer gewohnten Umgebung weiter selbstbestimmt leben können. Dann verweisen wir auf die Nachbarschaftshilfe Taunusstein oder stellen mitunter auch einen Kontakt her. Denn die Aufgabe der Nachbarschaftshilfe ist besonders darauf gerichtet, bei kleineren Alltagsproblemen ganz praktisch zu unterstützen und dabei erheblich auf die Bereitschaft vieler Ehrenamtlicher zu bauen. Das große Team aktiver Mitglieder macht es möglich, dass in vielen Einzelfälle Hilfen zur Verfügung stehen, ohne die die Hilfebedürftigen vor große Probleme gestellt wären. Die Aussagen der Mitglieder: „Die Nachbarschaftshilfe ist die beste Erfindung seit langem!“ oder „Wenn es euch nicht gäbe, wüsste ich nicht, wie ich klarkommen würde!“ bringen das deutlich zum Ausdruck.

Dass Menschen aktiv anderen Menschen in der Nachbarschaftshilfe ehrenamtlich im Alltag behilflich sind, ist nicht selbstverständlich und kann gar nicht genug gewürdigt werden. Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein lebt von einem ausgewogenen Verhältnis beim Geben und Nehmen jedes einzelnen Mitglieds. Damit befördert sie den Gedanken von gelebter Solidarität und Gemeinsinn.

Waltraud Möhrlein
2. Vorsitzende

„Raus aus dem Haus“ – Auf ein Neues

Stolz auf das Geleistete und der Wille, es noch einmal und besser zu machen, bestimmte neben Kaffeeduft die Atmosphäre einer Besprechung des Bus-Arbeitskreises „Ausflugsziele“ im November 2018. Stolz konnte der Arbeitskreis sein auf das Geleistete, denn die Reaktionen der Hilfebedürftigen, die an den Fahrten mit dem Bus „Raus aus dem Haus - Unterwegs mit der Nachbarschaftshilfe“ bislang teilgenommen hatten, waren durchweg positiv.
Aber der Arbeitskreis war nicht nur zusammengekommen, um sich zu loben. Sondern angespornt durch die vielen Danksagungen wollte die Gruppe für das Jahr 2019 ein neues, erweitertes und interessantes Fahrtenprogramm entwickeln. Und das gelang ihnen auch. So saßen sie beisammen, besprachen das Gute und das weniger Gute der zurückliegenden Fahrten und bastelten mit Eifer an der Verbesserung der alten und der Entwicklung neuer Ziele. Auch die Vorschläge aus dem Kreis der bisherigen Fahrgäste wurden einbezogen. Die gewonnenen Erfahrungen wurden ebenso berücksichtigt wie die möglichen Schwierigkeiten für gehbehinderte Personen. Natürlich gehört zu jedem Ziel auch der Besuch eines Cafés, und es war nicht immer einfach, ein auch für gehbehinderte Mitfahrende passendes, möglichst barrierefreies Lokal zu finden. Alle Ziele werden vom Bus-Arbeitskreis vor der ersten Fahrt vor Ort auf ihre Tauglichkeit geprüft.
Es gibt -wie in der vergangenen Saison- nahe Ziele wie Wiesbaden mit Besuch der Marktkirche, aber auch entferntere, etwa eine Fahrt in den Odenwald oder zum etwas entfernteren Rosengarten Steinfurt, um nur drei Beispiele zu nennen. Das gesamte Team rund um den Bus - Planer, Fahrer, Begleiter - freuen sich schon auf die neue Saison „Raus aus dem Haus - Unterwegs mit der Nachbarschaftshilfe“. Und auf ihre Fahrgäste aus dem Kreis der hilfebedürftigen Mitglieder unseres Vereins.
Das neue Programmheft wird voraussichtlich ab Ende Januar 2019 zur Verfügung stehen und kann im Büro der Nachbarschaftshilfe abgeholt oder angefordert werden. Unsere hilfebedürftigen Mitglieder erhalten das Programmheft automatisch per Post. Es wird dann auch auf unserer Homepage www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de zu finden sein. Mitfahren dürfen Mitglieder, die als hilfebedürftig registriert sind.

Ute Dertinger
Arbeitskreisleiterin BUS

Wiesbaden: Der Wochenmarkt bei strahlendem Sonnenschein ein besonderes Erlebnis

Vorschau auf die Ausflugsfahrten 2019

Mitte November hat der Arbeitskreis „Ausflugsziele“ mit großer Energie und Eifer die Ausflugsziele für nächstes Jahr für unsere hilfebedürften Mitglieder festgelegt (siehe auch Bericht Seite 14).
Anfang März 2019 startet die Saison mit einer Fahrt zur Musterausstellung Belle Wi, des Amtes für Soziale Arbeit in Wiesbaden. Diese Musterausstellung zeigt auf rund 200 Quadratmetern Lösungen zu barrierefreiem Wohnen und hilfreicher Technik. Es können dort z. B. ein digitaler Türspion oder Notrufsysteme ausprobiert werden.
Im ersten Halbjahr 2019 folgen dann Ziele in der Umgebung, wie Orgelkonzert in der Marktkirche Wiesbaden, ein Spaziergang in der Fasanerie oder eine Besichtigung bei der Polizei Westhessen. Weitere Ausflüge führen unsere hilfebedürftigen Mitglieder dann zum Römerkastell Saalburg, Kaffeetrinken in Schloss Johannisberg oder im Lahntal in Nassau. Herrliche Fahrten sind auch geplant in den Odenwald zum Café Orchidee, zur Altstadt nach Bad Kreuznach, im Juni zur Rosenblüte in den Rosengarten nach Steinfurt und zur Hofener Mühle in Runkel.
Der Slogan **„Raus aus dem Haus – unterwegs mit der Nachbarschaftshilfe Taunusstein“** wird sich auch 2019 in wunderbarer Atmosphäre bewahrheiten.

Ute Dertinger

Seniorenbeiratswahl bestätigt die Kandidaten der Nachbarschaftshilfe Taunusstein

Erneut sind bei der Wahl zum Seniorenbeirat, der die Verwaltung in allen die Senioren unserer Stadt betreffenden Fragen berät und schon viele Entwicklungen angestoßen hat, die Kandidaten unseres Vereins mit den meisten und zweitmeisten Stimmen gewählt worden! Der Vorstand freut sich über diese Wertschätzung, die auch die erfolgreiche Arbeit des Vereins spiegelt. Er gratuliert Dietmar Enders und Hans-Hermann Nissen und bedankt sich für deren großes Engagement in dem Gremium, das nun weitergeführt werden kann.
Der Vorstand dankt auch allen Mitgliedern, die mit ihrer Stimme oder ihren Stimmen die Kandidaten unterstützt haben und so dieses tolle Ergebnis ermöglichten. Die Nachbarschaftshilfe ist mit ihren über 1.200 Mitgliedern ein bedeutender und weithin anerkannter Teil unserer Stadtgesellschaft. Dafür bedankt sich der Vorstand bei allen Mitgliedern!

Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder

Lieselotte Wenzke	Daimlerstr. 2	Neuhof	12.07.2018
Gertrude Westphal	Gartenstr. 2	Neuhof	12.07.2018
Horst Walter	Odenwaldstr. 11	Bleidenstadt	31.07.2018
Helmut Kremer	Schubertstr. 5	Wehen	07.08.2018
Alois Kumerics	Karlsbader Str. 5	Wehen	13.08.2018
Renate Roddewig	Eichelberger Weg 21	Wehen	04.09.2018
Irmtraud Burkert	Am Marktplatz 4	Wehen	16.09.2018
Helga Hackel	Kirschweid 2 A	Seitzenhahn	20.09.2018
Helga Menz	Erbacher Str. 14	Seitzenhahn	29.09.2018
Erika Schlereth	Theodor-Heuss-Str. 31 A	Bleidenstadt	03.10.2018
Ruth Sonntag	Aarstr. 247	Wehen	25.10.2018
Inge Strack	Platterstr. 34	Wehen	25.10.2018

PINNWAND

Auf geht's zum Stammtisch:

- 21. März 2019
- 19. Juni 2019

jeweils um 18 Uhr im Wirtshaus „Krone-Split", Mainzer Allee, Taunusstein-Wehen.

Der aktuelle Stammtisch am 06.12.2018 ist leider schon ausgebucht mit Warteliste …

RepairCafé im KOOP. Jugendzentrum

31. Januar 2019
28. Februar 2019
28. März 2019
25. April 2019
23. Mai 2019
(vorletzter Donnerstag)
27. Juni 2019

Die Gremien der Nachbarschaftshilfe

Das Kuratorium
Sandro Zehner (Vorsitzender)
Peter Beuth
Jochen Kerschbaumer
Christiane Pütz
Ulrich Tolksdorf
Ingrid Wächter

Der Vorstand
Kurt Bischof (1. Vorsitzender)
Waltraud Möhrlein (2. Vorsitzende)
Dorothea Ickstadt (Finanzen)
HIldegard Wiedemann (Schriftführung)
Brigitte Harder (Beisitzerin)
HansHerrmann Nissen (Beisitzer)
Manfred Reeg (Beisitzer)

Das Büroteam
Anja Feld (Büroleiterin)
Brigitte Harder
Susanne Ditges
Ingrid Pohling
Irmtraud Riefke
Gudrun Ruppert
Jeanette Schneider

Wir sind für Sie da

Das sind unsere Bürozeiten:
Mo und Mi 10 bis 12 Uhr
Di und Do 16 bis 18 Uhr

So erreichen Sie uns:
Tel.: 06128 740 123 Fax: 03212 114 54 97
eMail: kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de

www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de
Außerhalb der Bürozeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, der täglich abgehört wird.

Sie können uns nicht aktiv unterstützen? Wir nehmen auch Geld.

Spendenkonto:
vr bank Untertaunus
IBAN: DE33 5109 1700 0050 7901 00
BIC: VRBUDE51XXX

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE42 5109 0000 0025 9002 00
BIC: WIBADE5WXXX

Impressum
Herausgeber: Vorstand der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.
Mainzer Allee 38, 65232 Taunusstein
Redaktion: Brigitte Harder,
Fotos: R. Dertinger, B. Harder, H. Reeg
Gestaltung: AR-t-Design **Druck:** Print Pool Taunusstein